

ZUM GEDENKEN

Peter Frick-Wolfinger, Balzers †

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, ist nicht tot – er ist nur fern; tot ist, wer vergessen ist.



Eine grosse Trauergemeinde gab dem allseits geschätzten Mitbürger Peter Frick, welcher nach schwerer Krankheit von seinem Schöpfer heimgeholt wurde, am Samstag, den 7. Mai, das letzte Geleit auf dem Balzner

Friedhof. Der vorausgegangene Trauergottesdienst wurde von der Harmoniemusik Balzers, deren langjähriges Mitglied und Ehrenmitglied der Verstorbene war, feierlich mitgestaltet.

Am 1. September 1924 kam Peter als Sohn von Agnes und Georg Frick-Gstühl in der Iradug zur Welt, wo er mit seinem Bruder Eugen aufwuchs. Trotz der schwierigen Wirtschaftslage erlebte Peter eine schöne Kindheit und die Familie fand oft Zeit zum gemeinsamen Singen und Musizieren.

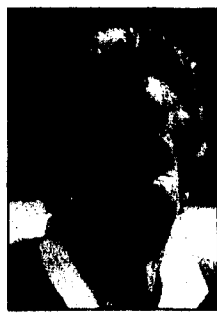
Schon in früher Jugend musste «Peterles-Agnesa Peter» zum Einkommen der Familie beitragen, so hütete er als Gässler die Ziegen und als Batzger, Meschter und Sömer verbrachte er zum Teil karge Sommer auf der Alp Gapfahl und auf der Fläscher Alp. Seine erste Arbeitsstelle fand er bei einer Baufirma in Schaan und zwischendurch half er seinem Onkel Peter bei verschiedenen Arbeitseinsätzen in der ganzen Schweiz. Als Maurer arbeitete er bei der Firma Zindel in Chur und durch Selbststudium und Kurse bildete er sich zum Polier weiter. Während 24 Jahren fuhr er täglich zuerst mit dem Velo und Zug und später mit dem Auto nach Chur zur Arbeit, nachdem er die Stallarbeit seiner kleinen Landwirtschaft erledigt hatte. Peter Frick erinnerte sich in seinen Erzählungen gerne daran und sprach von einer strengen aber guten Zeit. 1969 trat er in den Dienst der Gemeinde Balzers als Bauführer, wo er bis zu seiner Pensionierung 1989 am Aufschwung der Gemeinde wesentlich mitbeteiligt war.

Aber das Leben bestand auch für Peter nicht nur aus Arbeit. Als junger Mann tanzte er leidenschaftlich gerne und sang jeden Sonn- und Feiertag im ehemaligen Kirchenchor. In der Harmoniemusik Balzers spielte er das Tenorhorn und für seine 40-jährige Treue erhielt er die Ehrenmitgliedschaft. Peter leistete auch seinen Beitrag am öffentlichen Leben, so war er mehrere Jahre Laienrichter beim Obersten Gerichtshof und Vermittler-Stellvertreter in Balzers. 15 Jahre lang war er Präsident des Liechtensteinischen Milchverbandes.

1953 trat Peter mit seiner Braut Elis Wolfinger an den Traualtar in der Pfarrkirche Balzers. Zusammen führten sie eine glückliche Ehe und es wurden ihnen sieben Kinder geschenkt. Seine zwölf Enkelkinder bereiteten ihm grosse Freude und er verbrachte viel Zeit mit ihnen. Vor einem Jahr konnte die ganze Familie mit Elis und Peter die Goldene Hochzeit feiern.

Nach seiner Pensionierung nahmen er und seine Frau an den wöchentlichen Seniorenwanderungen teil. Interessiert am Dorfleben, besuchten sie regelmässig die Anlässe der Balzner Vereine. Ihre erste grössere Reise führte anlässlich der Silberhochzeit nach Rom, dann folgten einige Ausflüge und Reisen mit Freunden und Bekannten. Auch den Freitagjass mit seinen Kollegen verpasste er wenn möglich nicht.

Vor sechs Monaten machte sich die vor acht Jahren festgestellte Krankheit wieder bemerkbar und Peters Zustand verschlechterte sich rasch. Am Morgen des 3. Mai ist er im Spital Vaduz friedlich eingeschlafen. In seiner grossen Familie hinterlässt Peter eine schmerzliche Lücke, er wird jedoch in deren Mitte stets seinen Platz behalten. Seiner Frau Elis, seinen Kindern mit Familien und allen Anverwandten sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus. Der liebe Verstorbene ruhe im ewigen Frieden.

Luzia Schierscher, Schaan †

Am 15. April 2005 erfüllte sich das irdische Leben von Luzia Schierscher, die an diesem Tag wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten friedlich eingeschlafen ist, heimgekehrt zu ihrem Schöpfer.

Nach dem Trauergottesdienst in der Pfarrkirche zu Schaan, wurde Luzia am 18. April 2005 auf dem Friedhof der geweihten Erde übergeben. Sohn Peter, Verwandte und Freunde nahmen traurig Abschied von der Mutter und den ihr nahestehenden Personen.

Luzia Schierscher wurde am 9. Dezember 1925 als jüngstes von fünf Kindern der Eheleute Konrad und Stephanie Marxer-Ritter geboren. Im Kreise ihrer Familie erlebte sie eine fröhliche Kindheit und Jugend. Nach dem Besuch der Schule in Mauren und der Samstagschule begann sie in der Presta zu arbeiten. Sie half auch weiter im landwirtschaftlichen Betrieb ihrer Eltern mit. Diese Arbeiten führte sie mit Freude bis zu ihrer Heirat aus. 1956 heiratete sie Paul Schierscher aus Schaan, mit dem sie von da an in der Schaaner Reberastrasse wohnte. Dieser Ehe entspross ihr 1969 geborener Sohn Peter. Er erfüllte das Haus der Eheleute Schierscher mit viel Leben und Freude.

In ihrer Freizeit ging Luzia vor allem ihrer geliebten Gartenarbeit nach. Während vieler Jahre liebte sie es aber auch, schwimmen und turnen zu gehen. Sie machte auch gerne Ausflüge und liebte die Geselligkeit. Ausserdem interessierte sie sich Zeit ihres Lebens für das Weltgeschehen.

Leider wurde im Jahre 1995 bei Luzia Krebs diagnostiziert. Diese Krankheit machte in den folgenden Jahre diverse Spitalaufenthalte notwendig. Trotz dieser schweren Erkrankung war sie sehr lebensfroh und optimistisch. Sie ging, soweit es ihr Gesundheitszustand zulies,

weiter ihrer geliebten Arbeit nach, besorgte ihren Haushalt alleine und kümmerte sich um ihren Mann Paul bis zu dessen Tod. Im letzten Lebensjahr verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand wesentlich, so dass sie auf häusliche Pflege angewiesen war. Dank der Hilfe und des Einsatzes ihrer Betreuerin Katia konnte sie eine unbeschwertere und schöne Zeit zu Hause verbringen. Ihr starker Glaube war für sie in dieser Zeit eine grosse Stütze und half ihr Zeit ihres Lebens sehr. Am 9. April 2005 verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand gravierend. Versehen mit den heiligen Sterbesakramenten schlief Luzia dann am 15. April 2005 friedlich ein.

Der Herr gebe Luzia den ewigen Frieden. Den Angehörigen unser nochmaliges Beileid.

Maria Vogt, Balzers †

Völlig überraschend ist Maria Vogt im Alter von 44 Jahren aus unserer Mitte gerissen worden und am 11. Mai auf dem Balzner Friedhof, im Grab ihrer Mutter, zur Ruhe gebettet worden.

Maria Vogt wurde am 23. Februar 1961 geboren und am 10. Mai 1963 von Andreas und Theres Vogt adoptiert. Ihr Vater verstarb schon während des Adoptionsverfahrens 1962, ihre Mutter Theres im September 1992, so war Maria auf sich allein gestellt, suchte und fand jedoch guten Kontakt zu anderen Menschen, die sie unterstützten. Ihre Mutter hatte ihr Vermögen in eine Stiftung eingebracht, so dass für Maria finanziell gesorgt war.

Maria hatte eine wohlbehütete Jugendzeit, musste sich jedoch mehrmals Fussoperationen unterziehen, die nicht zu einer Besserung führten. Sie war gehbehindert, musste sich schon früh mit diesem Gebrechen abfinden und hatte dadurch gegenüber anderen Kindern so manchen Nachteil. Dieses körperliche Gebrechen belastete ihr seelisch-geistiges Befinden, sie hatte es nicht leicht in ihrem Leben, aber sie hat versucht, es zu meistern.

Maria Vogt arbeitete einige Jahre in der Protecta des Heilpädagogischen Zentrums, später übte sie

verschiedene Gelegenheitsarbeiten aus und als grosse Tierfreundin war sie öfters im Tierheim in Schaan anzutreffen. Auch zahlreiche Fotos zeugten von ihrer Tierliebe.

Der Computer wurde zu ihrem täglichen Begleiter, auch war sie viel mit dem Auto unterwegs, denn allein in ihren vier Wänden hielt sie es nicht lange aus.

Es war ihr wichtig, ihre leibliche Mutter kennen zu lernen, was ihr auch gelang, aber es kam kein Kontakt zustande. Nach dem Tod ihrer Mutter Theres zog sie von Balzers nach Triesen, wo sie ihre eigene schöne Wohnung einrichtete, und hie und da Gäste zu einem Gespräch einlud. Auch ging sie gerne auf Reisen und besonders der Besuch in Assisi letztes Jahr hat bei ihr einen tiefen Eindruck hinterlassen. Ihre besondere Liebe galt der Volksmusik und sie war ganz besonders Marianne Cathomen zugezogen, die dann auch, Maria zuliebe, einen Auftritt im Behindertenverband gab. Ebenfalls aktiv war Maria im Blauring.

Maria erfuhr viel Wärme und Geborgenheit von ihren Mitmenschen und hatte somit ein erfülltes Leben. Maria Vogt ruhe im Frieden des Herrn und das ewige Licht leuchte ihr.

Herta Meier-Näscher, Eschen †

Deine Kräfte sind zu Ende, nimm du sie Herr, in deine Hände.

Wie du gelebt, glaubend, liebend, hoffend,
so verliesst du die Welt, nicht aber uns.



In Liebe und Dankbarkeit werden wir immer mit dir verbunden sein.

Viel zu früh nach menschlichem Ermessen hat Herta Meier am 23. Mai nach kurzer schwerer Krankheit ihren Weg zurück zum Schöpfer angetreten. Eine grosse Trauergemeinde geleitete ihre sterbliche Hülle auf dem Eschner Friedhof zur letzten irdischen Ruhestätte.

Am 15. November 1943 wurde Herta in Gamprin als erstes Kind von Josef und Hilda Näscher-Marxer geboren. Mit ihren beiden Geschwistern Manfred und Heidi erlebte sie eine glückliche und unbeschwertere Kindheit und Schulzeit. Leider blieben ihr aber schon in

der Jugendzeit Schicksalsschläge nicht erspart. So musste sie nach dem allzu frühen Tod ihres Vaters im Jahre 1960 als 17-Jährige in der elterlichen Landwirtschaft mithelfen und grosse Verantwortung übernehmen.

Im Jahre 1964 trat Herta mit Wilfried Meier an den Traualtar. Das Ehepaar nahm seinen Wohnsitz im Elternhaus des Ehemannes auf Berg. Fortan stand die Sorge um die Familie in Hertas Mittelpunkt. Gross war die Freude mit den vier Kindern Ernst, Rita, Iren und Gerda. Für sie war die nun Verstorbene eine liebevolle Mutter, die Freud und Leid mit ihren Kindern teilte. Ihr selbstloser Einsatz für ihren Mann und für die Familie, ihre unermüdete Arbeit waren für sie Lebensinhalt und auch Kraftquelle. Viel Freude und glückliche Stunden, aber auch Schicksalsschläge prägten die verflossenen Jahre. Mit dem Erwachsenwerden der eigenen Kinder genoss sie das Grösserwerden der Familie. Ihre acht Enkelkinder, ihre Schwiegertochter und die Schwiegersöhne waren nun ebenso in ihr Herz eingeschlossen und zählten zur Familie, denn sie liebte eine friedliche Atmosphäre und fühlte sich wohl im Kreise ihrer Lieben. Ihre Zufriedenheit, ihre Dankbarkeit und Bescheidenheit waren immer geschätzt. Stets war man bei ihr willkommen, am liebsten bei einem Kaffee. Genossen hat sie in den letzten Jahren auch kleinere Reisen und Fahrten. Schmerzlich war der unerwartete Tod ihrer lieben Mutter im Jahre 1983, ebenfalls der Hinschied ihres Bruders im Jahre 1996. Diese schmerzliche Trennung hat sie sehr getroffen. Ihr tiefer Glaube und ihre Zuversicht gaben ihr viel Kraft in dieser schweren Zeit.

Ihr Weg führte aber nicht nur durch harte Arbeit und erholsame Stunden, sondern auch auf besinnlichen und frommen Pfaden. So war es ihr ein Bedürfnis, nach Möglichkeit den Sonntag mit einem Spaziergang zum Büehl-Kapelle zu bereichern, zusammen mit ihren Enkelkindern. Die dort angezündete Kerze spendete ihr Licht und Kraft auf ihren Wegen. Nach kurzer, schwerer Krankheit hat sie nun den Weg ins Jenseits angetreten, wo sie im Lichte Gottes ein neues Leben beginnen und den ewigen Lohn empfangen darf. Dem trauernden Gatten, den Kindern mit ihren Familien und allen Anverwandten sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus. Herta ruhe im Frieden des Herrn.

+

TODESANZEIGE

In tiefer Trauer teilen wir Ihnen mit, dass

Richard Elkuch

26. August 1944 – 2. Juli 2005

am letzten Samstag völlig unerwartet und für uns alle viel zu früh verstorben ist.

Wir verlieren mit ihm den Gründer und Vater des Unternehmens. Mit hoher Willenskraft und unermüdetem Einsatz hat er die UT zu einem Vorzeigunternehmen mit Zukunft gemacht. Vor 6 Jahren konnte er das Unternehmen an die nächste Generation weitergeben. Als Präsident des Verwaltungsrates unterstützte er uns mit wertvollen Ratschlägen aus seiner vielseitigen Erfahrung.

Er hinterlässt bei uns eine grosse Lücke. Sein optimistisches Wesen und seine vitale Tatkraft wirkten immer ansteckend auf uns. Seine Offenheit und seine unternehmerische Weitsicht werden uns fehlen. Er wird uns stets in vorbildlicher Erinnerung bleiben.

Seiner Frau sowie allen Angehörigen entbieten wir unser aufrichtiges Mitgefühl.

Möge Richard Elkuch in Frieden ruhen.

UT Umwelt- und Transporttechnik AG
9491 Ruggell

Geschäftsleitung und Mitarbeiter

Ruggell, im Juli 2005

WIR DANKEN HERZLICH

für die grosse Anteilnahme, die wir beim Abschied meines unvergesslichen Gatten, von unserem lieben Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Götti

Franz Büchel

7. Dezember 1956 – 4. Juni 2005

erfahren durften. Es hat uns tief berührt, wie viele Menschen mit uns trauerten und uns ihre Anteilnahme spüren liessen. Wir danken, allen, die Franz zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Unser spezieller Dank geht an Herrn Pfarrer Josef Jopek für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier sowie an den Musikverein Konkordia Gamprin für die musikalische Begleitung des Trauergottesdienstes und das letzte Geleit ihres Ehrenmitgliedes. Ein herzliches Dankeschön ergeht an den Hausarzt Dr. Roland Flatz und das Ärzte- und Pflegeteam des Kantonsspitals St. Gallen für die liebevolle Betreuung.

Von Herzen danken wir allen Spendern von Kränzen und Blumenschmuck, den Stiftern von heiligen Messen, für die Geldspenden und die Zuwendungen an wohltätige Institutionen.

Ein herzliches Vergelts Gott an alle, die Franz im Leben in Liebe und Freundschaft begegnet sind.

Gamprin, im Juli 2005

Die Trauerfamilien